

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 14 (1905)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.-, 3 Monate 2.50, 6 Monate 4.50, 12 Monate 8.-

Für das Ausland: 1 Monat Fr. 1.25, 3 Monate 3.50, 6 Monate 6.-, 12 Monate 10.50

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.



Abonnements

Pour la Suisse: 1 mois Fr. 1.-, 3 mois 2.50, 6 mois 4.50, 12 mois 8.-

Pour l'Etranger: 1 mois Fr. 1.25, 3 mois 3.50, 6 mois 6.-, 12 mois 10.50

Annances:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahme-Gesuche. * Demandes d'Admission.

Herr Joh. Gottlieb Aellig, Besitzer des Hotel National in Adenboden... Paten: Herren F. Adenbach, Hotel Bellevue und F. Schärz, Hotel Adler, Adenboden.

Der Fund im Hotel.

Die erste Appellationskammer des Zürcher Obergerichts (Zivilsachen) hat am 2. September einen Entscheid gefällt, mit welchem sich die Hoteliers nicht werden einverstanden erklären können.

Am 6. August 1903 fand die Etagegouvernante eines Hotels in Zürich auf dem Korridor des dritten Stockwerkes eine französische Tausendfrankenbanknote. Die Finderin gab die Note auf dem Bureau des Hotels ab, damit die nötigen Schritte zur Ermittlung des rechtmässigen Eigentümers eingeleitet werden.

Das Zürcher Bezirksgericht als erste Instanz kam zum Schlusse, dass die Klägerin als Finderin aufzufassen sei. Es frage sich nun noch, ob der Hotelangestellte im Hotel überhaupt finden dürfte.

Nach den Parteivorträgen, die sich ungefähr im gleichen Sinne abwickelten, wie vor der ersten Instanz, erfolgt die Urteilsberatung. Der Referent behandelt zuerst die Frage, ob es sich hier um eine verlorene Sache handle.

Die zweite Frage, ob die Klägerin Finderin sei, muss ebenfalls bejaht werden und hier schliesst sich

der Referent der erstinstanzlichen Begründung an. Die Beklagte hat die Note gesehen und aufgehoben, damit hat sie den Gewahrsam erworben und hat ihn durch die Aushändigung an den Hotelier, zu welcher sie nach dem Dienstvertrag verpflichtet war, nicht verloren.

Dies der Tatbestand des Falles, der Entscheid des Gerichtes und seine Begründung. Zwei wichtige Momente sind aus den Verhandlungen noch anzuführen, nämlich, dass die Gouvernante zugibt, die gefundene Banknote sei im Korridor aus der Bettwäsche gefallen, die sie aus dem Zimmer getragen, ferner, dass es in der Begründung des Urteils heisst: dass wenn die Note im Zimmer gefunden worden wäre, der Hotelier das Besitzungsrecht derselben erworben hätte.

Was sagen nun die Hoteliers zu diesem Urteil? Wir glauben, in ihrer grossen Mehrzahl werden sie es als ein sehr merkwürdiges, wenn nicht geradezu lächerliches, taxieren.

Die spitzfindige Unterscheidung, dass die Banknote im Korridor und nicht im Zimmer gefunden worden sei, kann doch wohl nicht ausschlaggebend sein, wenn man bedenkt, dass die Gouvernante selbst zugibt, die Note sei ihr im Korridor aus dem Bettzeug gefallen, also vorher doch im Zimmer gewesen.

Aber auch zu ersten Fragen führt dieser Gerichtsentscheid, resp. die ihm vorausgegangene Argumentation. Wenn die im Obl.-R. stipulierte Haftbarkeit des Hoteliers für die ins Hotel gebrachten Sachen seiner Gäste wirklich besteht — und sie besteht laut Praxis — warum kann denn zwischen Zimmer und Korridor als Fundort ein Unterscheid gemacht werden, im einen Fall zu Gunsten des Hotelinhabers, im andern zu Gunsten von Angestellten? Wie steht es dann mit einem z.B. im Vestibül oder im Speisesaal oder in irgend einem andern Raum gezeichneten Fund? Bezieht sich überhaupt die Haftbarkeit des Hoteliers gleichmässig auf alle Räume des Etablissements oder nicht? Wenn ja, so ist auch die zurechtgedrehte Unterscheidung zwischen einer verletzten oder verlorenen Sache eines nicht bekannten Dritten ohne Belang.

Wenn man in Betracht zieht, dass von dem Augenblick an, da der Gast bei Ankunft am Bahnhof sein Gepäck dem Omnibus übergibt, bis zu dem Moment, wo er es bei der Abreise am Bahnhof wieder in Empfang nimmt, der Hotelier dafür verantwortlich ist, somit der Omnibus als ein Bestandteil des Hotels gilt,

so muss man über die richterliche Ansicht, dass der Korridor eines Hotels ausser der Machtsphäre des Hoteliers sich befinden soll, einfach staunen. In vielen Hotels stehen im Korridor Kleiderschränke, auch sehr oft die Koffern (nicht immer leer) von Reisenden. Wie nun, wenn hier ein Diebstahl stattfindet? Würde dann das Zürchergericht den Satz betr. begrenzter Machtsphäre aufrecht erhalten und den Hotelier der Verantwortlichkeit entbinden?

Das Urteil hat aber noch eine andere bedenkliche Seite. Wenn man erwägt, wie viele Gegenstände von den Hotelgästen im Hause, sei es im Schlafzimmer oder in andern Räumen, als verlegt oder im Abreisestudel vergessen zurückbleiben, kostbare und andere Sachen, Ringe, Brochen, Uhren, Portemonnaies, Portefolles, und diese dann von Angestellten aufgehoben werden, so kann, nach dem Zürcher Urteil, aus diesen Objekten ganz bequem ein Fund konstruiert werden.

Ja sogar Zeugen könnte er sich für einen solchen Fund im Korridor verschaffen; er braucht nur den im Zimmer liegen gebliebenen Gegenstand im Korridor niederzulegen, den Moment abzuwarten, wo jemand zugegen ist, sich zu bücken und — der Gegenstand ist gefunden — und zwar an einem Ort, wo die Machtsphäre seines Brotherrn aufhört.

Liegt es nicht nahe, die Konsequenzen, die sich aus dem in Frage stehenden Zürcher Urteil ergeben, auch auf andere Gerichtsälle, in denen ein Hotel spielt, zu übertragen? Wir sind keine Juristen, lassen uns aber gerne von einem solchen belehren und beruhigen über obige Fragen.

Noch eins! Dem Tenor der Zeitungsreferate über den Fall kann entnommen werden, dass es dem Hotelinhaber nicht zugunsten ausgelegt wird, weil er vor dem Prozesse nicht in die von der Finderin vorgeschlagene Teilung der 1000 Franken den Hotelbesitzer zu tupfen, klinge deutlich heraus. Da ist nun aber kurz und bündig zu erwidern, dass derselbe auf diesen Vorschlag ganz einfach deshalb nicht eingetreten ist, weil er es vorzog, in der Angelegenheit einen prinzipiellen Entscheid herbeizuführen.

Zwei Bescheide der Bundesbahnen.

Der Verband schweiz. Verkehrsvereine (Vort-Basel) erlässt folgendes Kreisschreiben: Der Verkehrsverein Solothurn stellte folgenden Antrag, der an der Delegiertenversammlung vom 20. Juni 1904 in Rezag erhehlich erklärt wurde: 1. Die schweizerischen Bahnverwaltungen sind zu ersuchen, dahin zu arbeiten, dass die

durchgehenden Wagen nur von solchen Personen benutzt werden, welche in Anbetracht ihres Reisezieles hierauf Anspruch erheben können, d. h., welche ohne Benützung des direkten Wagens zu einem Wagenwechsel vor Erreichung ihrer Station genötigt wären. Passagiere, welche somit nach Stationen vor dem nächsten Wagenwechselort reisen, sind von den direkten Wagen so viel wie möglich auszuschliessen.

Beispiel: Die direkten Wagen Zürich-Genf via Biel oder Bern dürften in Zürich nur von solchen Reisenden bestiegen werden, welche nach über Olten hinaus gelegenen Stationen fahren.

Die Kondukteure unserer Bahnen sollten in dem Sinne bessere Instruktionen erhalten, dass sie den Reisenden die disponiblen Plätze in den Wagen anweisen, wodurch viele Unannehmlichkeiten und Anstände, namentlich bei überfüllten Zügen, vermieden würden. Ferner sollten die Kondukteure älteren und invaliden Passagieren mehr als bisher beim Ein- und Aussteigen behilflich sein und sich überhaupt in vermehrter Weise als dies gegenwärtig der Fall ist, mit den Reisenden beschäftigen.

Die lästigen Zugüberfüllungen ist tunlichst dadurch entgegenzuarbeiten: a) dass den Zügen genügendes Wagenmaterial mitgegeben wird, b) dass die angehängten Wagen dem Publikum tatsächlich und rechtzeitig auch geöffnet werden.

Die Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen, welcher wir von diesem Antrag Kenntnis gaben, antwortet uns was folgt:

Wir beehren uns, Ihnen nach vorgenommener Prüfung der Verhältnisse auf die verschiedenen Punkte folgendes zu erwidern:

ad 1. Gemäss den in Kraft bestehenden Vorschriften sollen die Reisenden in die ihrem Reiseziel entsprechenden Wagen gewiesen und die Lokalreisenden von der Benutzung direkter Wagen tunlichst abgehalten werden. Diese Bestimmungen werden nach Möglichkeit auch befolgt; es hält aber oft schwer, dieselben richtig durchzuführen, weil das reisende Publikum sich den Anordnungen des Personals nicht fügt. So z. B. kommt es häufig vor, dass Kondukteure, welche beim Einsteigen die Reisenden höflich nach ihrem Reiseziel fragen, entweder gar keine oder aber grobe Antworten erhalten. Dass dadurch der Dienstleister gelähmt und das Personal zurückhaltender wird, ist begreiflich. Andererseits aber sind die direkten Wagen, namentlich solche, die schon sehr weit gelaufen, beim Publikum wenig beliebt, was zur Folge hat, dass dieselben streckenweise nur schwach frequentiert werden und dass dagegen die direkten Reisenden die für den Lokalverkehr bestimmten und nur bis zu einer gewissen Übergangsstation laufenden Wagen benutzen.

ad 2. Laut Transportreglement ist das Dienstpersonal berechtigt und auf Verlangen der Reisenden verpflichtet, denselben Plätze anzuweisen. Diese Vorschrift wird im Allgemeinen befolgt und dem Personal immer wieder in Erinnerung gerufen.

Älteren und gebrechlichen Personen sowie alleinreisenden Damen und Kindern, geht unser Personal beim Aus- und Einsteigen vorschriftsgemäss nach Möglichkeit an die Hand. Es sind uns über Zuwiderhandlungen gegen die betr. Vorschriften Klagen nicht zugegangen.

Unser Personal erteilt auch die vom Publikum gewünschten Auskünfte über Züge-, Post- und Schiffsanschlüsse sowie über Taxen etc.

Ad. 3. Es sind alle Züge unseres Netzes mit Personenwagen so ausgestattet und es sind auch die Fahrgelagenheiten so vermehrt worden, dass Zugsüberfüllungen selten mehr vorkommen. Dagegen ist es trotz allem Eingreifen des Personals nicht immer zu vermeiden, dass das Publikum sich beim Einsteigen einfach in die ihm zunächst stehenden Wagen begibt, diese dadurch überfüllt und andere Wagen unbenutzt lässt, bezw. die Weisungen des Personals ignoriert.

Wenn Zugsverspätungen vermieden werden sollen, müssen auf den Ausgangsstationen für alle Fälle in der Regel einige Verstärkungswagen an den Schluss der Züge gestellt werden. Diese Wagen sollen indessen erst geöffnet werden, nachdem die regelmässig verkehrenden Wagen besetzt sind, oder wenn Aussicht vorhanden ist, dass dieselben unterwegs besetzt werden. Das vorzeitige Öffnen dieser an den Zügen stehenden Verstärkungswagen würde zu Überlastungen und Verspätungen der Züge führen, die vorschriftsgemässe Platzierung der Reisenden nicht gestatten und eine rationelle Ausnutzung des Wagenmaterials verunmöglichen.

Aus diesen Darlegungen ergibt sich, dass an den von Ihnen erwähnten Umständen, soweit solche überhaupt vorhanden sind, dass reisende Publikum eine gewisse Mitschuld trägt und dass Ungehörigkeiten nur dann vermieden werden können, wenn die Reisenden den Anordnungen des Dienstpersonals besser Folge leisten, als dies jetzt in der Regel geschieht.

Auf unsere erneute Anfrage in Betreff unserer gemeinschaftlich mit dem Schweizer Hotelier-Verein erlassenen Eingabe vom 2. Mai 1903 zur Erlangung einer einheitlichen Regelung des Personengepäck-Transportes von und zu den Eisenbahnen, antworten uns die Schweiz. Bundesbahnen unterm 10. August 1901:

„Auf Ihr Schreiben vom 2. August 1905 beehren wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass die Erhebung betr. neue Beordnung des Personengepäck-Transportes von und zu den Eisenbahnen auf den Bahnhöfen der Bundesbahnen noch nicht beendigt sind.

Der Umstand, dass sich für die einheitliche Durchführung dieses Dienstes besondere Schwierigkeiten gezeigt haben, bildet die Hauptsache, dass bis dahin eine befriedigende Lösung der vorliegenden Frage nicht zustande gekommen ist.“

Eine feine Firma.

Im Oktober vorigen Jahres bereiste ein Herr J. B. van Ligtien aus Amsterdam die Schweiz und brachte den Hoteliers die Kunde, dass der Inseratenteil des im Verlag des Herrn J. G. Robbers erscheinenden Offiziellen Niederländischen Kursbuches künftig durch einen besonderen Hotelführer ersetzt werde, wofür sich eine besondere Gesellschaft gegründet habe. Auf diese Aeusserung hin sagten eine grosse Zahl Hotels ihre Annoncen zu und Herr Ligtien zeichnete als Direktor der Gesellschaft.

Anfangs dieses Jahres erschien dann der Vertreter des Kursbuches und erklärte, dass an den Aeusserungen des Herrn van Ligtien kein wahres Wort sei, das Kursbuch führe wie bis anhin die Annoncen im Anhang. Der Gründer des Hotelführers sei einer ihrer früheren Angestellten. Daraufhin erfolgte von einem der rein gefallenen Hotels chargierte Annullierung des an Ligtien erteilten Auftrages und die Anzeige, dass, wenn die Annullierung keine Berücksichtigung finde, Zahlung verweigert werde. Die Antwort der „Hotelgids-Gesellschaft“, datiert vom 7. Februar, lautet wörtlich:

Ihr Gelehrte v. 31. v. M. an Herrn J. B. van Ligtien hier wird uns durch Frau van Ligtien zur Beilegung überbracht, da v. L. momentan in Hamburg ist und beehren wir uns Ihnen mitzuteilen:

1^o Herr van Ligtien ist nicht, der Director unseres Verlages und würden Sie uns sehr gefällig sein so Sie uns könnten melden woher Sie diese Definition haben.

2^o Sie haben missverstanden wenn Sie gedacht haben die Inseratentheilung von Robbers-Reichs (?????) Kursbuch in einen Hotelgide umgeändert wird. — Herr v. Ligtien hat Ihnen solches nicht sagen können und darüber unserseitig eingekommen Zwölf Anfragen bestätigten solches.

3^o Sie haben mit unseren Direction Contractir und wenn wir unsere angenehmen Verpflichtungen nachkommen und solchen wird geschehen, dann sind Sie uns den Betrag von Fr. 30.—, laut Contract schuldig, und liegt es nicht auf unserem Weg darüber jetzt schon zu streiten. — Ihre v. Name und Solvabilität sind für uns derartig dass wir uns darüber gar nicht betagten.

Hiermit ist die Beantwortung Ihres Gehehrten erledigt jedoch wollen wir auch mal Brieflich auseinander setzen was Anleitung war wir ein Hotelgide erscheinen lassen: — Das Kursbuch des Herrn Robbers sowie alle Niederländische Kursbücher haben nur bis an der Grenze Zweck benutzt zu werden.

Reisenden im Ausland haben daran gar nichts und wird deshalb das Kursbuch von dem Lande dass man bereist kommen, entweder Henschel. — Wir trafen mehrfach Leute der für Hotel-Angebote ein Teil ausseren hütten oder Notiz darüber mitführen. Das viel Kurzbuch zu dem 7. Teil Kursangeboten wovon man kein Nütz hat ist zu schwer und voluminös. — Solches gab Anleitung ein Versuch zu machen mit dem Verlag eines Hotelgide und das man sich gut empfangen dass wir überzeugt sind thatsächlich ein Zugang gefüllten Mangel aufgehoben zu haben. —

Was wir fertig gebracht haben werden Sie in ein Monat April erfahren und hofentlich zufrieden sein. —

Wir zeichnen
Hochachtungsvoll
Maatschappij tot Exploitatie v/d. „Hotelgids“
F. Schultz.

Anstatt im April, wie in obigem Brief bemerkt, erhielt der betr. Hotelier sein Belegexemplar gegen Ende August, also nach Schluss der Saison, woraus man schliessen muss, dass der Führer nicht früher das Licht der Welt erblickte.

Dem Belegexemplar folgte kurz nachher der Wechsel, der aber prompt referiert wurde. Nun Schreiben Nr. 2 der „Hotelgids-Gesellschaft“:

„Unbezahl empfingen wir zurück unsere Quittung für Ihre Anzeige.

Sie haben also Ihr v. Zusehrift v. März erfüllt und wir tun solches auch durch einen mit diesem mitzuthellen das wir Ihnen bis nächsten Montag Zeit lassen Ihren Auftrag zu erkennen und Ihr Unterschrift zu honorieren durch zusehndung von Fr. 30.—.

Nächsten Mittwoch 30 August senden wir unsern Herrn Stok der jetzt in der Schweiz reisende ist, Ihr Contract mit unsere Quittung und Auftrag von Ihnen sofort gesetzlich den Betrag auffordern zu lassen mit Berechnung aller Spesen u. s. w.

Bis unsere Quittung zurück kam haben wir keinen Namen der jetzt in der Schweiz reisende ist, Ihr Contract mit unsere Quittung und Auftrag von unserem Führer Ihre Name bei

„Nicht solvablen Hotels“ zurück finden mit richtige Bemerkung weshalb wir eine derartige Rubrik dem Buchlein zugelegt haben.

Also wir warten bis Montag, absendend Ihre Remesse und dann wird sofort gesetzlich gegenüber Ihnen aufgetreten.

Maatschappij tot Exploitatie v/d. „Hotelgids“
B. W. van Laevik.

Eine feine Firma, nicht wahr? Im Interesse der Sache wäre zu wünschen, dass alle diejenigen, welche durch die falschen Aussagen des J. B. van Ligtien irregeführt wurden, unserem Bureau Mitteilung machen würden, damit gegebenenfalls die Angelegenheit auf ihren richtigen Wert zurückgeführt werden kann. O. A.

Kleine Chronik.

Tenna, das hochgelegene Dorf im Bündner Saftenthal, richtet sich auf nächstes Jahr als Kurort ein.

Gimel. Das Grand Hotel des Bains wird auf nächste Saison renoviert und vergrößert, wofür die Bauteilzahl von 76 auf 140 steigt.

Davos. Der Verkehrsverein Davos hat einen neuen, hübsch illustrierten Führer durch den Kurort und dessen Umgebung herausgegeben.

Luzern. Das Haus Nr. 4 an der Sempacherstrasse, in der Nähe des Bahnhofes, ist von Herrn E. Leimgruber angekauft worden, der dasselbe als Hotel central einrichten und betreiben wird.

Florenz. Die Direktion von Krafts Grand Hotel d'Italie übernimmt mit 1. Oktober Herr J. Schwoigard, bisher Hotel Belvédère Interlaken. Das Hotel wird den modernen Anforderungen entsprechend umgebaut.

Ein amerikanisches Monte Carlo soll in Saratoga ins Leben gerufen werden. Es soll ein Kapital von 30 Millionen gerechnet worden sein für den Bau des Spielkasinos, der ein sehr luxuriöser werden soll.

Schwyz. Die Finanzierung des Höllochunternehmens im Muotatal, das eine Attraktion von internationalem Ruf zu werden verspricht, geht laut „Boten der Ursch“ in zufriedenstellender Weise vorwärts. Zuverlässigen Mitteilungen zufolge soll bis heute eine Million Franken gezeichnet worden sein.

St. Moritz ist von einem englischen Blatte „Lancet“ wegen mangelhafter hygienischer Verhältnisse, speziell die Kanalisation betreffend, angegriffen worden. Die Gemeindebehörde hat dann durch einen unparteiischen Fachmann eine Untersuchung vorgenommen lassen, deren Resultat dahin geht, es könne von sanitären Uebelständen besagter Art gar nicht gesprochen werden.

Der Staub der Stadtluft. Experimente, die kürzlich in einem grossen New-Yorker Hotel angestellt worden sind, geben einen grossen Begriff von der Staubmenge, die in der Luft der Grottenhöhen herrschend und eingeatmet wird. Wie der „Köln. Volksfreund“ berichtet wird, verfügt das Hotel über eine Ventilation, durch die jedem Raum frische Luft durch Schirme aus ganz feinem Tuch zugeführt wird. An diesen Filtern hatte sich im Laufe einer Woche eine ganz ausserordentliche Menge von Staub angesammelt, obgleich die Luft schon von einer Örtlichkeit stammte, wo verhältnismässig am wenigsten Staub zu erwarten war. Daraus kann man schliessen, dass an Plätzen mit grossem Strassenverkehr die Staubmenge in der Luft noch beträchtlicher sein muss.

In dem Hotel werden ausserdem zur Reinigung aller Gänge und Zimmer pneumatische Saugapparate verwendet, und der in diesen während einer Woche angesammelte Staub soll etwas über 4 Hektoliter betragen haben. Zudem gibt das Hotel seinen Gästen und Angestellten bereit die Anweisung, die Fenster geschlossen zu halten, da die durch die Ventilation gelieferte Luft reiner ist, als die durch die Fenster hereinkommende.

Heimatschutz. Die Londoner „Times“ tritt nochmals für den Heimatschutz in der Schweiz ein und drückt u. a. die Befürchtung aus, es werde nicht mehr lange dauern, bis sich auf dem reinen Gipfel der Jungfrau ein Gasthofungemübe erhebe. Dann führt sie weiter: „Wir unsererseits sind der Meinung, dass, wenn der sehr einflussreiche Hotelierverein in London sich gelangt, die beste Klasse der englischen Gäste die, die am längsten bleiben und am meisten ver-

zehren — werde durch die Vermehrung der Bergbahnen und durch die an den schönsten Punkten gebauten schneehellen Kasernen abgestossen anstatt angezogen, er sich zweimal besinnen wird, ehe er veränderte Projekte ausführen lässt.“ Dieser Satz weist auf Schweizer Hoteliervereine eine Rolle zu, die er nicht inne hat. Er ist nicht in der Lage, gegen solche Bauprojekte einzuschreiten, sich zu besinnen, ehe er sie ausführen lässt. Das haben nur die Behörden in der Hand, die die Baukonzessionen erteilen oder verweigern können. Der Hotelierverein könnte höchstens indirekt und sekundär seine Ansicht äussern, wenn er von Seite der Behörden um ein Gutachten angegangen oder von sich aus eine Erklärung abzugeben in Massgabe der Baukonzession solcher Akten bitten würde die Behörden zu entscheiden. Man hat eben früher allzuleicht Konzessionen erteilt und jetzt hält es schwer, Einhalt zu gebieten.

Ein japanisches Festessen. In dem Savoy-Hotel in London fand am 6. Juli ein japanisches Essen statt, das der japanische Marineattaché, Kapitän Makoto Kaburaki, dem Prinzen und der Prinzessin Arisugawa gab. Das Essen fand in dem alten Hofe des Hotels statt. Der Tisch, an dem die Gäste sassen, war ein ovaler Tisch aus Holz. An dem äusseren Rande dieses Ovals sassen die Feststehnehmer, während das innere dieses Ovals in eine liebliche japanische Landschaft in verkleinertem Massstabe verwandelt worden war. Da sah man flüssige Hügel und Wasserfälle, die in den Felsen hineinstürzten, hin- und her und kleine, silberhelle Flüssen flossen zwischen bemosten Ufern, die sich im Gebirge verloren. Echt japanische Zwergbäume und Sträucher bildeten die Wälder, und über dem Ganzen hing eine gute Mischung der beiden Sechsen Himmel. Ein echtes japanisches Bambusgitter trennte die Tischgäste von dieser künstlich ausgeführten japanischen Landschaft. Das Essen war französisch gekocht, aber das Menu war für die Herren auf echtes japanisches Essen, die Damen auf japanisches Fischer gedruckt worden. Die Kellner trugen japanische Kostüme und ebenso eine Musikkapelle, die japanische Musik spielte. Ein halbes Dutzend echte Japanerinnen reichten, als Heiligs kostümiert, am Schluss des Essens den Kaffee herum.

Verkehrswesen.

Zugerbahn. Das Zustandekommen dieser Bahn ist nun definitiv durch den Bundesrat.

Personenverkehr im August. Sonnenbergbahn bei Luzern: 14,889 (1904: 16,324). Wengernalpbahn: 56,276 (1904: 50,206). Jungfrau: 35,921 (25,406).

Biasca-Acuja-Rossa-Bahn. Die Gemeinde Malvaglia hat an diese Bahn eine Subvention von 312,500 Franken dekretiert.

Gersau. Der Weg auf die Rigi-Hochfluh ist vom Kurverein besser verbessert und in zuverlässiger Weise hergestellt worden.

Ostende. Am 4. September wurden die neuen Hafenerwerke dem Verkehr übergeben. Damit ist Ostende in die Reihe der Städte mit grossen Häfen eingetreten.

Vom Neuenburger See. Für Erleichterung des Verkehrs zwischen Leignes, Nods, Tessenberg, Lamlingen und Prägels, die in der Höhe von 850 Meter liegen, mit dem Ufer des Neuenburgersees (480 Meter) plant man den Bau einer Drahtseilbahn Liegert-Prägels.

Bernina-Bahn. Die „Eng. Post“ meldet: Wo wir uns zuversichtiger über unsern Vermählung war ein Finanzkonsortium in Ragaz versammelt, welches die Finanzierung der Berninabahn übernommen hat und hierfür sichere Gewähr bietet. Die Bahn wird von St. Moritz über Pontresina ins Tal des Poschiavino führen.

Automobilverkehr. Gegen die vom Regierungsrat von Obwalden über den Brüningspass verhängte Automobilsperre hat der Vorstand des oberländischen Verkehrsvereins Protest bei der Berner Regierung eingelegt. Diese hat dem Vernein geantwortet, sie würde eine solche Entscheidung in freundliche Unterhandlung treten.

Simplotunnel. Nach neueren Meldungen wird die Unternehmung des Tunnel bis Mitte November fertig stellen können, worauf die Bundesbahnen die Kabel legen und die elektrischen Einrichtungen ansetzen werden. Da diese Arbeit mindestens sechs Wochen in Anspruch nehmen wird, kann der Tunnel voraussichtlich in den ersten Tagen des Januar dem Betriebe übergeben werden.

Linthal-Brigolis-Andermatt-Gletsch. Die Ingenieurvereine Müller und Zeebler in Zürich und die Ingenieure Huber und Bauder in Basel, die einen Konzessionsgesuch für die Erstellung einer elektrischen Schmalspurbahn Linthal-Tierfeld-Kistenpass-Brigolis-Überalp-Andermatt-Furka-Gletsch (87 Kilometer) eingereicht. Die Kosten sind auf 26,400,000 Franken veranschlagt.

Rüti-Seelberg. Dem „Bund“ wird geschrieben, dass ausser der in letzter Nummer unseres Blattes erwähnten Korrektur des jetzigen Fussweges Rüti-Seelberg die Anlage eines zweiseitigen, leicht gangbaren und sicheren Weges angesetzt werde, mit einer Einmündung in die Fahrstrasse Treib-Seelberg. Der Weg würde 1555 m lang und 2 m breit, mit geringen Steigungen.

Tafeltraubentransit durch die Schweiz. Auf eine Anregung der Bundesverwaltung hat das Landwirtschaftsdepartement entschieden, dass künftig zur Durchfuhr bestimmte Sendungen von Tafeltrauben aus der Schweiz ins Ausland das Gewicht der einzelnen Kollis angenommen werden können. Bisher galt, wie für die Einfuhr, so auch für den Transit die Bestimmung, dass Tafeltrauben nur in Körben bis 10, bzw. ausnahmsweise 12 Kilogramm angenommen werden dürfen. Als zur Durchfuhr bestimmt gelten nur solche Sendungen, welche die Schweiz direkt transitieren.

Das beste Postamt der Welt. Mr. William Willcox, der Postmeister von New-York, ist nach einem gewissen Studium der Postämter in London, Paris und Berlin nach Amerika zurückgekehrt. Er bezeichnet das Londoner Postamt als das beste und grösste der Welt. Von London habe New-York viel zu lernen. In den Geschäftsviertel Londons werde die Post mit einem Motoromnibus, der ganz nach New-York nur neun mal bestell. New-York beschäftigt 5000 Beamte, während London deren 29,000 hat.

Motoromnibuspost. Die Londoner Motoromnibus-Gesellschaft machte am 30. August ihre erste Fahrt mit einem Motoromnibus, der ganz nach dem Muster der vor etwa siebenzig Jahren im Verkehr befindlich gewesen englischen Postwagen

gebaut ist und 20 Passagiere befördert. Die Gesellschaft hat die Absicht, auf der alten Poststrasse einen stehenden Motoromnibus-Verkehr einzurichten. Die Wagen halten an denselben Stellen, an denen früher die Post zu halten pflegte. Die 8 Kilometer lange Entfernung zwischen London und Brighton wurde in 4/5 Stunden zurückgelegt.

Der Engadiner-Express, der bisher nur bis 15. September verkehrte, soll wegen der Winter-Sportveranstaltungen Anfang Dezember wieder aufgenommen werden bis Ende Februar. Der Zug läuft in jeder Richtung zwei Mal in der Woche und zwar Dienstag und Freitag nach dem Engadin, Mittwoch und Samstag von dem Engadin. Er nimmt seinen Anfang in Calais und Paris. Die beiden Endpunkte werden in Chamouni und Zermatt, gemeinsam über Belfort und Basel geführt zu werden. Von Basel geht ein Teil des Zuges nach Chur, ein zweiter Teil über Biel nach Bern. Die Abzweigung nach Luzern und Interlaken fällt im Winter fort.

7001-Greinabahn. Ein Einsender der „Glerner Nachr.“ polemisiert gegen ein anderer Stelle unseres Blattes erwirkten Projekt einer Alpenbahn Gletsch-Andermatt-Truns-Linthal und befürwortet dann eine Tödi-Greinabahn, gleichzeitig das Splügenprojekt bekämpfend. Eine ideale, einzig rationelle Verbindung von No. 22 im Süd-Ostschweiz sei eine Gerade in genau südlicher Richtung vom Bodensee über St. Gallen durchs Toggenburg ins Linththal, das Linththal hinauf durch den Tödi nach Truns und per Greina nach Biasca hinunter. Die bündnerischen Interessen würden damit ebenfalls gewahrt, und die Ost-West-Verbindung von Chur nach dem Wallis würde nicht beeinträchtigt, im Gegenteil geboben.

Ein täglicher Luxuszug von Berlin nach der Riviera wird im nächsten Winter zum ersten Male eingerichtet werden. Der Zug wird am 1. Januar täglich bis Ventimiglia durchgeführt. Von Ventimiglia geht er täglich vom 2. Januar an nach Berlin zurück. Der Zug wird vorläufig während der ganzen Dauer des Winterfahrplans bis zum 30. April aufrechterhalten. Montags am 30. April wird ein Teil des Zuges von Frankfurt a. M. nach dem Haag und Amsterdam abgezweigt. Die Abzweigung findet vom 16. Januar bis zum 28. April statt. Von Amsterdam nach Frankfurt geht der Zug Dienstags um Sonntags von Januar bis zum 28. April. Wie im Vorjahre, wird der Zug von Frankfurt an schon im Dezember aufgenommen. Er verkehrt während dieses Monats dreimal wöchentlich zwischen Frankfurt und Ventimiglia.

Die französischen Bahnhof- Buffets, der Schrecken der Reisenden, haben endlich die Aufmerksamkeit des Baudeministers Gauthier auf sich gelenkt. Er hat eine gründliche Untersuchung der Missstände angeordnet und gleichzeitig bestimmt, dass die Bahnhofbuffets in Zukunft im Submissionsverfahren vergeben werden sollen. Der Minister lässt auch die Frage prüfen, ob nicht die Zustimmung zu den von den Eisenbahngesellschaften mit den Konzessionären der grossen Bahnhofbuffets, geschlossen nach der oben erwähnten Weise, die eingeleitet werden müsste. Das gingem vielleicht etwas weit. Dagegen könnte es nichts schaden, wenn sich die Einmischung des Baudeministers hinsichtlich der Wahrung der elementarsten Reinlichkeits- und Hygienevorschriften mit Erfolg geltend machte. Das Vorgehen, dass die Buffets in den Stationen, in denen die Schnellzüge halten, auch nachts geöffnet seien, wie beispielsweise das von Nancy, und dass den Reisenden für ihr Geld auch etwas Geniessbares zur Verfügung werde, das gutem Geschmacke entspricht, besonders Aufmerksamkeit verdienen die Grenzbahnhöfe, wo das Publikum schon wegen der Zollrevision längere Zeit verweilt und wo die Buffets auch nicht den bescheidensten Anforderungen entsprechen.

Generalabonnements und Hotelier. In einem Artikel, betitelt „Für das Automobil“, der „N. Z.“ finden wir einen Passus, der folgende Worte enthält: „ja schon über die primitive Einrichtung der Generalabonnements, weil die Leute zu schnell reisen. In dieser allgemeinen Fassung ist die Behauptung keineswegs richtig, wie man auch aus unserm Leitartikel in Nr. 94 der „Hochsaison“ entnehmen kann. Nicht über die Einrichtung der Generalabonnements als solche sind aus Hotelierkreisen Klagen laut geworden, sondern lediglich über die 14-tägigen und zwar besonders deshalb, weil sie zur Zeit der Hochsaison den Reisendenstrom anstandslos heften und darum einen Teil der Schuld tragen an vorkommenden Verkehrsstaunungen und vermehrt Andrang, wie man sie in Hotelwesen, auf Bahnen und Dampfseifen erfahren muss. Damit ist von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden, dass die Ausgabe dieser 14-Tage-Generalabonnements für die Zeit der Hochsaison zu sistieren. Auch die Geschäftsreisenden sind von diesen Billets gar nicht erbaut und noch viel weniger die bequem reisenen Touristen, die demnächst durch den Andrang inkommodiert werden. Der Wunsch nach Einschränkung oder Abschaffung wird vielleicht doch noch durchdringen.

Klausenbahn. Man spricht wieder von einer elektrischen Schmalspurbahn über den Klausen, die von Zürich und Luzerner Firmen unternommen werde. Die „N. Z.“ gl. Ztg.“ glaubt nicht an die Erneuerung dieses Projektes. Dagegen ist die Ansicht der „Basler Ztg.“ aus Uri geschrieben, dass der Projekt einer Normalspurbahn von Linthal nach Altdorf stärkere Anhang zu haben. Mit dem Bau dieser Linie würde die Zentral- mit dem Projekt der Bodensee-Toggenburgbahn unmittelbar vor der Ausführung steht und die Rückenbahn bereits im Bau begriffen ist, würde der Bau einer normalspurigen Klausenbahn die Fortsetzung der direkten Linie Bodensee-Gothard bedeuten. Eine solche Linie würde nicht nur den Verkehr aus der Ostschweiz, sondern aus Bayern, Württemberg, Sachsen und Norddeutschland via Bodensee-Schweiz-Gothard nach Italien leiten und so eine neue Zufahrtslinie zum Gotthard werden. Die Gotthardbahn hat am Bau dieser Bahn auch noch ein besonderes Interesse. Da auf Ende dieses oder auf Anfang des nächsten Jahres der Simplot dem Betrieb übergeben wird, so wird ein Teil des jetzigen Gotthardverkehrs den Simplot zugeordnet werden. Da aber die Gotthardbahn durchaus nicht an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt ist, sondern, wie die Bewältigung des stetig zunehmenden Verkehrs beweist, noch viel mehr leisten kann, so hat es in ihrem Interesse, als in dem der Bundesbahnen, für neuen Verkehrszustand zu sorgen. Der Klausenbahn, als neuer Zufahrtslinie zum Gotthard, kann wegen ihrer geringen Länge und der verhältnismässig niedrigen Kosten der Vorzug vor andern Projekten nicht werden. Die Klausenbahn hat den Bau der Klausenstrasse aus strategischen Gründen angestrebt und ausgeführt; für den Bau einer Bahn liessen sich wohl die gleichen Gründe geltend machen.

Hiezu eine Beilage.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Plüsch u. Samt 90 Cts.

Seiden-Damaste	Fr. 1.30	Fr. 25.—	Bal-Seide	Fr. 95 Cts.—	Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Robe	16.80	85.—	Braut-Seide	Fr. 1.35	25.—
Fouland-Seide bedruckt	95 Cts.—	5.80	Blousen-Seide	Fr. 95 Cts.—	25.—

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Der internationale Hotel-Telegraphen-Schlüssel

kann in beliebigen Quantitäten gratis und franco bezogen werden beim Hotelierbureau in Basel.

Le code télégraphique international des hôtels

est envoyé gratis et franco sur demande et en quantités voulues par le Bureau des Hôtels à Bâle.

Le graissage.

Dans le No. 32 de la Revue des Hôtels nous avons relevé, d'après la Wochenschrift de la Société internationale des Maîtres d'hôtel, la tentative faite par un marchand de poissons en gros de Geestemünde pour corrompre des employés d'hôtel en vue d'obtenir des commandes. C'est là un exemple d'une des formes du graissage pratiqué ça et là et contre lequel on ne saurait trop protester, dans l'intérêt du bon renom de notre industrie. Le No. 32 de la Schweiz. Wirtzeitung publie au sujet de cette question si louche un article que nous reproduisons ci-dessous :

Le graissage — quel vilain mot! Nous ne parlons pas, en effet, de ce procédé innocent que la technique emploie pour diminuer les frottements. Plus la détestable pratique commerciale du graissage est répandue dans un pays, plus aussi le niveau de la morale commerciale de ce pays est déplorable. Nous sommes fiers de pouvoir dire qu'en Suisse, jusqu'à présent du moins, le "graisage" n'apparaît pas encore comme une condition presque indispensable pour y faire des affaires. Il y a des pays, au midi et à l'occident du notre, où l'argent dépensé dans ce but fait partie des frais de déplacement des voyageurs. Pour s'en rendre compte, il n'est nullement besoin d'aller en Russie. Dans ce pays, le graissage est seulement pratiqué ouvertement, "honnêtement" pour ainsi dire, tandis qu'ailleurs, pour être efficace, il requiert une certaine discrétion. Le donateur accomplit avec silence et résignation un devoir qu'il abhorre, le destinataire exprime sa gratitude par un sourire gracieux qui tient lieu de quittance. C'est donc un accord tacite et amical, qui n'en est pas moins infâme et perfide. Dès lors, l'appareil qui sans ce graissage aurait peut-être désagréablement griné, reprend sa marche douce et silencieuse, les affaires se font; quand à l'huile, c'est naturellement l'acheteur qui en fait les frais. Qu'on l'appelle comme on voudra, le graissage demeurera toujours un vilain procédé; pourboire, gratification, rémunération pour services rendus, tant que l'opération demeure cachée aux yeux du commettant, tout cela n'est que graissage.

Pourquoi nous sommes-nous décidés à parler, dans notre journal professionnel, de cette vilaine chose? C'est que certains indices tendent à démontrer qu'elle cherche à se répandre chez nous et que c'est précisément à l'industrie hôtelière qu'elle compte s'attaquer en premier lieu. Comment qualifier, en effet, les tournées que quelques hôteliers ont pris l'habitude d'entreprendre, en visitant plus particulièrement les concierges de leurs collègues? Tout récemment, nous avons reçu d'un hôtelier un article protestant avec la plus grande vivacité contre ces visites de concierges effectuées le portemonnaie à la main. Nous comprenons cette colère en face d'un procédé dont on devrait tenir à honneur de s'abstenir.

Les hôteliers de Zurich — pas tous, il est vrai — désirent depuis longtemps voir la réception et la manutention du petit bagage à la gare s'effectuer non plus par des portefaix, mais par des employés de chemin de fer. Ils ont leurs raisons pour cela; ils sont persuadés que les portefaix ne sont pas toujours au service des voyageurs seulement. Autrement on ne verrait pas ceux-ci se décider, à la suite d'indications sciemment erronées, à descendre dans tel établissement bien déterminé.

Dans le graissage, il faut faire rentrer aussi le "rabais" considérable concédé plus ou moins volontairement par les bouchers aux chefs de cuisine. Ce "rabais" peut aller jusqu'à cinq pour cent et représente dans les grands établissements une somme assez importante qui sort naturellement de la poche du patron. A quoi bon ce tribut? Il arrive parfois qu'à la fin de chaque mois, le chef présente son "compte" au boucher comme s'il s'agissait d'une traite parvenue à échéance, tant il trouve naturelle cette prestation de son fournisseur. L'un des premiers hôteliers de la Suisse a déclaré au début de la saison actuelle à tous ses fournisseurs de viande que ceux qui pratiqueraient pareil trafic seraient définitivement exclus de toute nouvelle fourniture. Tout ce qu'il peut leur permettre, c'est de faire à la fin de la saison un modeste cadeau à cet employé.

Comme on le voit, le graissage s'insinue chez nous sous des formes diverses et nous ne pouvons qu'espérer voir étouffer dans ses germes un procédé commercial aussi détestable. Cet article de la Schweiz. Wirtzeitung suffit à caractériser le système. Il va sans dire que nous partageons entièrement sa conclusion et que nous sommes d'avis qu'il importe de parer au mal dès le début. Un commencement a été fait en ce qui concerne la manutention du petit bagage dans les gares. L'Union des Sociétés suisses de développement, de concert avec la Société suisse des Hôteliers, a adressé, il y a longtemps déjà, aux Chemins de fer fédéraux, un mémoire demandant l'abolition du système suranné, qui n'est plus en usage qu'en Suisse, de la manutention du petit bagage par les portefaix. C'est là une fonction qui doit être dévolue aux employés de chemin de fer. Les sociétés mentionnées ont donc tenu compte du vœu exprimé par les hôteliers zuricois et fait les premières démarches en vue de sa réalisation. Elles attendent encore la réponse à leur pétition. Nous espérons que le moment n'est pas éloigné où une décision favorable permettra de faire un pas de plus dans la lutte contre un abus constaté. A. N.

Automobilisme.

La troisième conférence des cantons qui font partie du Concordat des automobilistes et vélocipédistes, a eu lieu à Berne, le 6 février 1905, et son procès-verbal vient de paraître. Ont aussi été présents à cette conférence les délégués du Département des douanes, de l'Association des vélocipédistes suisses, du Touringclub suisse et du Club suisse des automobilistes. Voici entre autres les décisions qui ont été prises.

Les automobilistes des cantons qui ne font pas partie du concordat (Uri, Grisons, Thurgovie), ont le droit de parcourir les cantons concordataires, s'ils sont munis d'un permis d'un canton concordataire ou du canton où ils sont domiciliés, et qu'ils fournissent ainsi la preuve qu'ils ont passé le contrôle.

Les vélocipédistes des cantons non concordataires, ont le droit de parcourir les cantons faisant partie du concordat, s'ils sont munis d'une carte de légitimation et de la plaque délivrée par un canton concordataire.

Le numérotage des automobiles et des motocyclettes doit différer. Le numérotage uniforme doit entrer en vigueur partout, au plus tard le 1er janvier 1906. Pour la plaque, c'est le système des chiffres colorés qui a été adopté. Le haut de la plaque doit porter à gauche, l'écusson fédéral à droite, l'écusson cantonal. L'on a adopté deux genres de plaques, fournies par M. Empetty de Genève. La plus petite qui a 38 cm. de longueur et 10 cm. de hauteur, doit être fixée sur le devant de l'automobile, la plus grande qui a 45 cm. de longueur et 13 cm. de hauteur, doit être fixée à l'arrière de l'automobile.

Au sujet des plaques et des numéros des vélos la conférence n'a rien décidé.

La conférence a adressé au Département de l'Intérieur, pour qu'il la soumette au Conseil fédéral, une requête formulant le désir, que les stations d'entrée des Douanes remettent aux automobilistes et aux motocyclistes, non seulement un exemplaire du règlement du concordat, mais qu'elles exercent un contrôle, destiné à reconnaître l'identité de ces voyageurs.

La conférence prie en outre le Département de l'Intérieur, de bien vouloir examiner la question s'il n'y aurait pas lieu de soumettre aux cantons concordataires un projet uniforme de permis de circulation, projet qui tiendrait compte des décrets de chaque canton.

Les permis de circulation pour les automobiles et les motocyclettes seront délivrés pour l'année civile et les cantons qui jusqu'à présent ont délivré des permis de plus longue durée sont priés de modifier en temps voulu leurs prescriptions.

Le Département de l'Intérieur se charge de présenter au Département fédéral des Chemins de fer, et à la Direction du Polytechnicum fédéral, une proposition de M. Kern, conseiller d'Etat, dont voici la teneur:

"Il y aurait lieu de substituer à l'expression "bonne construction", contenue dans l'Art. 1 du concordat, des principes plus précis sur les qualités requises pour qu'une automobile ou une motocyclette mérite ce qualificatif. Il faudrait avant tout, qu'une machine déclarée apte à la circulation, ne fasse pas trop de bruit et n'incommode le public, ni par la fumée, ni par la vapeur ou une odeur désagréable.

Vu le nombre croissant des incidents et accidents fâcheux occasionnés par les automobiles, le Département de justice et police du canton de Lucerne, a donné des ordres très sévères aux agents de police et aux autorités communales. Dans la circulaire le Directeur de police insiste sur l'application stricte du règlement, les plaintes du public relativement à la vitesse exagérée des automobiles étant presque toujours fondées. La circulaire admet qu'il se

glisse quelquefois des erreurs et des exagérations dans la manière de taxer la vitesse, mais elle ajoute qu'il est néanmoins de fait que les automobilistes feignent d'ignorer les règlements existants et dépassent continuellement le maximum de vitesse permis et on ne fera cesser ces abus que par une application implacable du règlement.

Les chemins de fer de montagne sont-ils une profanation de nos Alpes?

L'Engadiner Post " fait à cette question la réponse suivante: Lorsqu'au début de cette année la création d'un chemin de fer du Julier fut soumise à la discussion, l'intérêt du public en Engadine se concentra essentiellement sur cette face de la question. Les journaux de notre canton publièrent de nombreux articles tour à tour favorables et défavorables. L'avis général était que les chemins de fer de montagne sont une institution qui ne répond ni au sentiment national du peuple grison, ni à un besoin immédiat dans les circonstances présentes. On reprochait en outre aux lignes de montagne de contribuer pour une bonne part à la profanation de nos glaciers et de nos cimes neigeuses, en les imprégnant en quelque sorte de la culture à rebours qui règne dans les grandes villes. Inutile de dire que les raisonnements pour ou contre étaient parfois entachés d'exagérations formidables. Nous nous abstenons pour le moment d'apprécier la valeur des raisons énoncées contre la création des chemins de fer de montagne dans l'Engadine, estimant que chacun de nos lecteurs est en état de se former son jugement lui-même. Nous nous contentons pour aujourd'hui de reproduire l'avis d'un grand ami de la nature qui s'est prononcé récemment sur cette question.

Pour toute profanation, il faut deux choses: une chose sacrée, et une chose qui souille cette chose sacrée. L'idée de profanation de la nature suppose donc en première ligne le caractère sacré de la nature. Qu'entend-on par "nature"? Si tout le monde était au clair sur cette définition, l'accord serait facile. Mais c'est précisément l'obscurité d'une définition qui fait sa force; car il est bien plus facile de superposer des idées peu mûries à des mots sans portée qu'à une définition précise, et de les enlever ensuite jusqu'à la phrase prétentieuse et intolérante de toute critique. Cherchons donc, en évitant tout ergotage sophistique, à dégager l'opinion de l'adversaire de ce feuillage inextricable. Celui qui parle de "profanation de la nature" par de nouvelles voies de communication voit en premier lieu dans la "nature" un contraste avec la culture citadine; puis un paysage prêtant à l'inspiration du poète et du peintre, disons mieux un paysage alpestre, car on sait que depuis quelques dizaines d'années, la nature ne commence qu'à l'altitude de 1000 mètres; enfin, il y voit la solitude. En ce qui concerne le contraste avec la culture citadine, il a lieu d'examiner jusqu'à quel point le citadin a besoin, pour se reposer et se détendre, de se plonger dans l'absence de culture; si, son cerveau surmené, ses nerfs tendus à l'excès, son imagination altérée et son esprit avide de repos aspirent vraiment à cette absence de culture, en d'autres termes au désert. Je me permets de le nier; ce qui aspire à tout cela, ce n'est ni le corps, ni l'esprit, ni l'âme; c'est uniquement la mode; et elle y aspire parce que le 18e siècle, de l'extrême d'un mépris pédantique de la nature, s'est jeté subitement dans l'extrême opposé, celui du mépris non moins pédantique de toute culture. L'expérience de milliers d'êtres prouve que cette aspiration à la nature absolue, involuée par la main de l'homme est elle-même contraire à la nature, et que l'homme naturel, non blasé, a même besoin, pour se reposer et se détendre, de la société de ses semblables et surtout de l'aspect de leur activité. Cette preuve, nous la trouvons avant tout dans l'histoire, car jusqu'au milieu du 18e siècle, c'est-à-dire jusqu'au début de cette ère de dégoût aigu et maladif de la culture, personne ne songeait à aller se reposer dans le désert. Je ne crains pas d'affirmer que seules les contrées pourvues d'une culture très développée sont capables de rendre le calme à l'esprit et au cœur.

Vous allez, je m'en doute, m'opposer les expériences faites par vous dans les Alpes. Mais les Alpes suisses elles-mêmes confirment la vérité de ce que j'avance: car l'un de leurs avantages les plus importants, c'est précisément leur envahissement progressif, jusqu'à la limite des neiges éternelles, par une culture avancée. Nous autres Suisses, nous ne nous en rendons pas si bien compte, parce que cela nous paraît tout naturel; pour nous, il va de soi que les vallées soient remplies de peupliers, de noyers, de champs de blé ou même de vignes, que chaque colline porte son champ, que des villages et des églises construits en pierre se rencontrent à des altitudes dépassant 1000 mètres, qu'imédiatement auprès des pierriers arides, les troupeaux aiment de verts pâturages, gardés par de joyeux bergers qui habitent la haut, à

2000 mètres, des chalets tout battant neufs, gais et propres. Tout cela, les indigènes s'en aperçoivent à peine, mais ils le sentent néanmoins; car partout où ce décor nous manque, dans les montagnes de la Norvège ou du Caucase par exemple, nous avons connue une révélation subite. La culture extraordinaire répandue dans dans nos montagnes et dans leurs environs contribue donc pour une bonne part à l'effet bienfaisant que les Alpes exercent. Supposons pour un instant les rives du lac des Quatre Cantons et du lac de Zoug, les vallées et le plateau suisse complètement sauvage, c'est-à-dire incultes et inhabitées; la vue du Righi n'exercerait alors guère plus d'attrait sur nous qu'elle ne l'a fait sur nos ancêtres, et la nature alpestre, malgré son caractère grandiose, ferait sur nous le même effet décourageant, écrasant, désolé que celle des Alpes norvégiennes. De l'accroissement de jouissance que nous procure l'aspect des vallées et des collines vivantes, cultivées et animées résulte aussi la possibilité, la probabilité même d'un nouveau développement de cette jouissance par suite d'une culture plus intense.

Le "Times" consacre également aux chemins de fer de montagne et aux hôtels de la Suisse un article dû à la plume de Sir Martin Conway. Les premières colonnes de ce maître parmi les journaux ne traitent en général que des questions de haute politique, les Suisses feront bien de méditer avec soin les idées émises en si haut lieu. Conway nous met en garde contre la manie de pourvoir d'un funiculaire toute sommité tant soit peu fréquentée et de dresser un grand hôtel au milieu de chacune de nos belles vallées. Ce faisant, il n'entend pas condamner des entreprises utiles telles que les lignes du Gotthard, du Simplon, de l'Albula ou du Lötschberg, ou le Montreux-Oberland dont l'auteur vante particulièrement la beauté et la raison d'être. Par contre, Conway approuve sans réserve la décision des autorités grisonnes de refuser la concession pour un chemin de fer au Pfiz Langgurd. En s'efforçant de procurer aux bords des touristes de Cook et autres agences la facilité de faire un voyage en Suisse avec une rapidité stupide, tout en visitant tous les points remarquables, de façon à pouvoir dire chez soi: "J'y fus", la Suisse risque de s'aliéner une clientèle ancienne, fidèle et généreuse, celle des touristes anglais appartenant à la bonne société. Dans notre pays, ce sont précisément les contrées originales et intactes, les vallées tranquilles qui de tout temps ont attiré les Anglais. Partout où un chemin de fer dépare les pentes des monts, où un caravansérail transporte dans le calme vallon alpestre le bruit et l'agitation de la grande ville, le client qui restait autrefois des semaines et des mois, s'éclipse désormais après un séjour d'une ou deux journées. Gardons-nous de tuer la poule qui nous a pondu si longtemps des œufs d'or, et prétons une oreille attentive aux conseils raisonnables et bienveillants de Sir M. Conway.

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 3. Sept. 8639. Tarasp-Schuls-Vulpera. Personenzahl bis auf 31. August 5712 (1904: 6114).

Arosa. In der Woche vom 23. bis 29. August waren in Arosa 797 Kurgäste anwesend, 178 weniger als in der Woche vorher.

Ober-Engadine. Verkehrsstatistik. Deutschland 2913, Grossbritannien 1001, V. S. Nordamerika 705, Schweiz 499, Frankreich 641, Italien 550, Oesterreich 350, Russland 155, Holland 162, Belgien 81, verschiedene Nationen 135. — Total 6955.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 19. bis 25. Aug. Deutsche 864, Engländer 193, Schweizer 465, Franzosen 145, Holländer 52, Belgier 18, Russen und Polen 177, Oesterreicher und Ungarn 55, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 104, Dänen, Schweden, Norweger 18, Amerikaner 71, Angehörige anderer Nationalitäten 33. Total 2208.

Lucerne. Verzeichniss der vom 1.—31. August abgestiegenen Fremden: Deutschland 16661, Oesterreich-Ungarn 2361, Grossbritannien 5072, Verein. Staaten u. Kanada 5650, Frankreich 9001, Italien 1895, Belgien und Holland 1851, Dänemark, Schweden, Norwegen 290, Spanien und Portugal 275, Russland 1863, Balkanstaaten 220, Schweiz 4149, Asien und Afrika 407, Australien 71, verschiedene Länder 281. Total 128,892.

Auskunft erteilt:

über Henri Niederhäuser, Portier d'étage, Emil Filliez, Oscar Huber, H. Stierlin, Direktor, Hotel Metropole, Genf.

über Richard Kunert, Kellner, aus Sachsen: L. Blasy (genannt Charles), Kellner, aus Oesterreich. H. Haefelin-Hofmann, Park-Hotel Engelberg.

Genf • Hôtels-Office • Genève 18, rue de la Corrairie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gütern und Erbpächten, Inventuren, Grundstücken und geleitet von Hoteliers. Bureaux International pour Ventes, Achats et Locations d'Hotels, Attributions, Receptions, Inventaires, Créés et administrés par un groupe d'Hoteliers. Demander le prospectus et les formulaires.

Roch-Holzhalb, Zürich

Lager echter Champagnerweine

295



Auswind-Maschinen
mit Regulierschrauben und doppelter Federung.
Beste, solideste Konstruktion mit Ia. Gummivalzen.
Ersatzwalzen in allen Grössen stets auf Lager.
Gummiiwarenfabrik H. Specker's Wwe, Zürich I
Kuttelgasse 19. - Mittlere Bahnhofstrasse.

(Za2836g) 71

Suche Hotel an der Riviera zu kaufen
auf kommende Wintersaison. Reflektiere auf gutgehendes
Haus mittlerer Grösse. Grössere Anzahlung kann geleistet
werden. Offerten unt. Chiffre **H 196 R** an die Exp. d. Bl.

I. Sekretär-Kassier.

Gebildeter, sprachkundiger Kaufmann, 25 Jahre, Hotelier-
sohn, sucht Winterengagement nach Frankreich, event. auch als
II. Sekretär. Bescheidene Ansprüche. Erstklassige Referenzen.
Suchender ist gegenwärtig als I. Sekretär-Kassier in Hotel
I. Ranges tätig.
Offerten unter Chiffre **H 2327 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktion.

Tüchtiger Fachmann, 34 Jahre, viele Relationen, seit drei
Jahren in gleicher Stellung in erstem Hotel grosser Stadt Frank-
reichs tätig, sucht sich zu verändern, Suchendem stehen beste
Referenzen zur Seite und ist in allen Branchen der Hotelindustrie
administrativ wie ökonomisch ausgebildet. Jahresstelle bevorzugt.
Offerten unter Chiffre **H 2331 R** an die Exped. ds. Bl.

Plus de maladies contagieuses
par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un par-
fum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades,
Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements
publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.

GRAND HOTEL, non meublé, à louer à MONTE-CARLO.

Cet hôtel nouvellement construit avec tout le confort moderne
est situé entre le Crédit Lyonnais et la gare du chemin de fer à
crémaillère dit Rigi d'hiver, en face du Casino de Monte-Carlo.
Vue superbe, plein midi. 2336
S'adresser à Mr. L. Valentin, Spring Palace, Monte-Carlo.

Zu verkaufen oder zu verpachten

elegant und modern gebaute Villa mit Nebengebäude und grossem
schattigem Garten an aussichtsreicher sonniger Berghalde, 10
Minuten entfernt von verkehrsreichem Ort, internationale Station,
Kt. Tessin. Sehr geeignet als feines Restaurant mit Garten-
wirtschaft und Fremdenpension. 2329
Offerten an Postfach 1696 Chiasso.

ON CÉDERAIT GRATUITEMENT

dans ville d'eau française un vaste terrain attenant à
l'établissement thermal pour la construction d'un hôtel.
Affaire d'avenir. S'adresser à Mr. Jules Pelletier,
architecte à Lons-le-Saunier. 260

Zu verkaufen ev. zu verpachten

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs einer bedeutenden Industrie-
stadt der Ostschweiz und an der Hauptstrasse gelegenes, sehr
gut frequentiertes

kleineres Hotel mit Restaurant.

Günstige Zahlungs- event. Pachtbedingungen. Für tüchtige,
strebsame Berufsleute sehr passend. (Za11605) 2847
Offerten unter **Z H 8633** an Rudolf Mosse, Zürich.

Für unseren Küchen-Chef,

mit der guten Hotelküche und diätetischen Küche nach
Dr. Lahmann, vegetarischen etc. vertraut, bestens zu
empfehlen, suchen wir Winterstellung ab 1. oder 15.
Oktober bis April 1906, wo derselbe Gelegenheit hat,
sich in der französischen Sprache auszubilden. Gehalt
125 Franken pro Monat.
Geil. Offerten erbeten an Sanatorium Oberwald
bei St. Gallen. 2341

SCHUTZMARKE
Sirocco-Gross-Kaffeerösterei
Kolonialwaren
Konserven
Tafelhonig, Zuckeressenz
Weinessig
G. Hofer-Lanzrein
Thun.

DEMANDEZ PARTOUT
CHOCOLATS & CACAO'S
Léman
QUALITÉS EXQUISÉS

Teilhaber.

Einem tüchtigen, kaufmännisch gebildeten Mann ist günstige
Gelegenheit geboten, sich an prosperierendem Hotel und Kur-
haus aktiv zu beteiligen. Prima Referenzen und Zeugnisse er-
forderlich.

Offerten mit Angabe der Kapitaleinlage sub **H 5046 Q** an
Haasenstein & Vogler, Basel. 1129

Jungbluth & Co., Zürich
Technisches Bureau für Projekt- und Ausführung sanitärer Anlagen in:
Villen Kliniken
Wohnhäuser Kor- und
Hotels Bade-Anstalten
Sanatorien Sanitärer-Wohlfahrts-
Krankenhäuser Einrichtungen
Apparate eigener Konstruktion für Hygie, Thermo- und Elektro-Therapie.
Abwasser-Reinigungs-Anlagen.

Das Neueste in
Servietten
in Leinen- und Fantasie-Dessein.
Grosse Auswahl, billige Preise.
Muster zu Diensten.
**Schweiz. Verlags-
Druckerei G. Böhm**
BASEL.

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchfüh-
rung nach meinem bewährten Sys-
tem durch Lektürehilfen, Hand-
dort von Amerikanern geschrieben.
Garantie für den Erfolg. Prima
Referenzen. Richte auch selbst in
Hotels und Restaurants Buchfüh-
rung ein. Ordre veranlassigste
Bücher. Gelo nach anwärter. 217
H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.

Kühlanlagen
(massiv)
mit Eisbetrieb ohne Maschinen
baut als Spezialität unter
68 Garantie F81029
Jak. Wahl, Strassburg i. E.
Prospekte gratis.
Telephon 2269

UNÜBERTREFFLICH SIND BOLLINGER'S
EXTRA QUALITY BRUT
UND DRY EXTRA QUALITY.

Unübertrefflich sind Bollinger's
Extra Quality Brut
und Dry Extra Quality.

Bollinger
Dry Extra Quality
Champagner
General-Vertreter für die Schweiz:
W. H. Elmenhorst, Zürich
Bahnhofstrasse 72.

**Meiringen.
Hotel Oberland**
2 Minuten vom Bahnhof
In schönster, ruhigster Lage,
mit grossem, schattigen Garten.
Moderner Komfort, geräumige
Zimmer. Elektrisches Licht im
ganzen Hause. Anerkannt gute
Küche und feine Weine. Mässi-
ge Preise. 240
B. Oesterhaus, Besitzer.

A VENDRE:
1° Hotel de montagne construit
et aménagé pour saison d'hiver.
Parc. Eau.
2° Hotel de passage sur grande
route, travaillant toute l'année.
3° Bâtiment pour hôtel garni,
dans grande ville n'ayant aucun
établissement de ce genre. Affaire
divers. (H3064L) 1101
S'adresser bureau d'achats et ventes
J. Gervais, Gd. Pont 12, Lausanne.

Zu verkaufen
eine der besten Wirtschaften
mit grossem Tanzsaal, Ter-
rasse, Garten mit prachtvoller
Aussicht, am Thunersee.
Offerten unter **H 2328 R**
an die Exped. ds. Bl.

HOTEL A GENÈVE (SUISSE)

Quai du Mont-Blanc, à côté du Kursaal.

Le propriétaire d'un immeuble de premier ordre, très luxueux
et dont l'escalier est en marbre blanc, serait disposé à le con-
vertir en hôtel, dont la clientèle serait immédiatement assurée
par celle du Kursaal attenant. Il y a de plus possibilité d'asso-
ciation avec habile restaurateur possédant café-restaurant contigu.
Moyennant garantie effective le propriétaire fournirait tout ou
partie du mobilier. 2295

S'adresser directement au propriétaire Mr. Favre, Avenue
Pictet-de-Rochemont 23, Genève.

Personen- & Warenaufzüge
liefert als Spezialität
J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

DIREKTOR

sprachkundig, mit prima Referenzen, seit Jahren Leiter grossen,
erstklassigen Hotels der Schweiz und des Sidens, sucht auf
kommende Wintersaison ähnliche Stelle.

Offerten unter Chiffre **H 248 R** an die Expedition ds. Bl.

Lugano. - Zu Verkaufen.

Villa in schönster Lage, prächtige Aussicht auf
die Stadt und See, nahe beim Bahnhof,
eignet sich vorzüglich für Hotel, Pen-
sionen etc. Auskunft erteilt Ingenieur
P. Ferrazzini, Lugano. (H 853 O). 923

TURIN (Italie). A LOUER GRAND HOTEL

en construction, dernier style, situé en plein midi. sur un des
plus beaux boulevards de la ville, à 150 mètres de la gare centrale.

Pour renseignements, s'adresser à Mr. Peyron, Ingenieur,
27, Via Bogno, Turin. 2305

Kontroll-Uhren
Bürk's Patent
Württ. Uhrenfabrik Schwenningen.
Tragbar oder stationär
für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter etc.
Man verlange Prospekte!
Hans W. Egli, Zürich II
Werkstätte für Feinmechanik.

Hôtel à céder dans la Riviera.

Bonne maison second ordre; très bien située; ancienne
clientèle; dix ans bail; très bon mobilier; loge 40 personnes.
Grande facilité pour paiement, très peu comptant pourvu sol-
vable. Adresser les offres à l'administration du journal sous
chiffre **H 2316 R.**

CAFÉ-RESTAURANT

à remettre au centre de Lausanne grand établissement bien
installé et ayant vue sur le lac. Possibilité d'achat de la maison
pour création d'hôtel. Avenir assuré pour preneur capable et
sérieux vu les importantes constructions projetées dans le quartier.

S'adresser sous chiffres **C 13256 L** à Haasenstein &
Vogler, Lausanne. 1106

Direktion-Gérance.

Junges, bestempfohlenes, kautionsfähiges Ehepaar, im Hotel-
fache durchaus bewandert, gegenwärtig Leiter erstklassigen Hauses
der Westschweiz, sucht Winter- event. Jahresengagement.
Offerten unter Chiffre **H 2318 R** an die Exped. ds. Bl.

Hôtelier

très connu cherche à reprendre bon
hôtel, de préférence en location.
Adresser les offres sous chiffre
H 2343 R à l'admin. du journal.

Sensationelle Neuheit!

ATOM STAUBSAUGER

Unentbehrlich für jeden Haushalt



Mit dem Staubsauger „Atom“ können Teppiche, Portieren, Polstermöbel, Matratzen, Kleidungsstücke, Tapeten, Waren aller Art, Bücher, Maschinen etc. rasch gründlich und in hygienischer vollkommener Weise vom Staube gereinigt werden. Kein Aufwirbeln von Staub wie beim bisherigen Verfahren durch Klopfen, Bürsten und Kehren.

Grösste Schonung der Teppiche, Möbel etc., dieselben sehen nach der Reinigung mit „Atom“ wie neu aus.

„Atom“ ist leicht transportabel. Die zu reinigenden Gegenstände brauchen nicht von ihrem Platze genommen zu werden.

„Atom“ ist leicht zu bedienen und arbeitet geräuschlos. Der Apparat wird geleitet für Handbetrieb oder mit elektrischem Antrieb zum Anschluss an jede Lichtleitung. (ZagS178) 76

„Atom“ ist sehr billig u. verursacht keine Betriebskosten.

„Atom“ ist ein Ideal und sollte in keinem Hause fehlen, namentlich nicht in Hotels, Cafés, Villen, Warenhäusern, Fabriken, Krankenhäusern, Bibliotheken, Museen etc.

Man verlange ausführliche Prospekt.

Generalvertrieb für die Schweiz: F. & C. Ziegler, Schaffhausen.

TÜRK & PABST'S

FRANKFURTAM. Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Auf Brotchen getriden u. für Saucen eine appetitliche Delicatsse.
In feinen Portionsboxen oder Tüben stets frisch im Verkauf.

VENTE D'UN HOTEL et de mobilier.

DEUXIEME ENCHERE.

Le samedi 30 septembre 1905, à 3 h. après midi, à la buvette des Bains d'Henniez, l'office des faillites de Payerre agissant par délégation de celui de Lausanne, procédera à la vente juridique et aux conditions qui seront lues avant la mise, des immeubles appartenant à la faillite de François-Xavier GASSLER, à Lausanne, consistant en divers bâtiments sis dans la commune d'Henniez, lieu dit

hôtel-pension des Bains d'Henniez

avec environ 815 ares en nature de champs, prés et bois, taxes au cadastre fr. 96,815.

Estimation de l'office fr. 90,000.

L'adjudication sera donnée quel que soit le prix offert.

L'adjudicataire des immeubles aura l'obligation de payer à la masse en plus de leur prix, la somme de 9000 francs pour valeur du mobilier et matériel appartenant à la faillite et qui lui sera vendu avec les dits immeubles.

Conditions de vente et renseignements dès ce jour à l'office des faillites, à Payerre.

Payerre, le 22 août 1905. Le préposé aux faillites, L. WULLSCHLEGER.

Hotel-Verkauf.

Ein sehr gut frequentiertes, komfortabel eingerichtetes Hotel in berühmtem Luftkurort Graubündens, mit 90 Fremdenbetten, ist zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre H 2325 R an die Exped. ds. Bl.

Schreib- und Handels-Akademie

C. A. O. Gademann, Zürich 1, Gessnerallee 50.

Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.

Spezialkurse für Hotelcomptrolpraxis.

Moderne Hotel- und Restaurantbuchführung (Kolonnensystem), Schön- und Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc.

Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt. 262

Beau bâtiment

avec café, grande salle et vastes dépendances à vendre au centre du grand village d'Ollon, district d'Aigle. 2314

S'adresser au propriétaire: E. PETER, hôtelier, à Arveves sur Bex.

CANNES à louer, à bail, importante villa, 14 appartements, en partie meublés, disposés pour

Hôtel d'Kiver et d'Été

grand jardin, ascenseur, électricité, gaz, eau, tout à l'égout, calorifères; sur principal Boulevard, face à la mer. Prix annuel fr. 12,000. Condition paiement des meubles fr. 25,000, ayant coûté 35,000. Photo sur demande. Ecrire: Delin, Villa du Lido, Cannes, A.-M. (France). 2330

Hoteldirektor & Restaurateur

zum Eintritt auf 1. Januar 1906 gesucht für Leitung einer grossen Pension von 100 Betten, verbunden mit grossem Restaurationsbetrieb auf dem Platze Zürich.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O. F. 1986 an Orell Füssli-Annoncen in Zürich. 3863

Zu verkaufen oder event. zu vermieten

aus Gesundheitsrücksichten auf einem berühmten Höhenkurort ein seit längerer Zeit in Betrieb stehendes, gut frequentiertes

HOTEL

mit 80 Betten. Nur zahlungsfähige, tüchtige Bewerber werden berücksichtigt. Zahlungsbedingung sehr günstig.

Offerten von seriösen Kaufs Liebhabern unter Chiffre H2324 R an die Exped. ds. Bl.

TAORMINA (Sizilien). Terrain für Hotelbau.

Zu verkaufen

ca. 20,000 m² Terrain an einer Fahrstrasse in östlicher Richtung gelegen; das Bauland enthält genügend Steine für einen grossen Bau, ebenso zur Fabrikation von Kalk. Es verbreitet sich von der Stadt bis zum Sanctuaire Madonna della Rocca und die Vecchio Castello, mit Aussicht auf den Aetna, das Meer, das griechische Theater und die Calabris; die Aussicht kann nie verbaut werden. Preis mässig, günstige Zahlungsbedingungen. Besitzer G. Scuderi-Zuccaro, Taormina. Auf Verlangen Photographie mit Aufklärung. Taormina ist die Stadt, welche zufolge ihrer reizenden Lage und ihres hygienischen Klimas zum Kuraufenthalt des Prinzen Eitel gewählt wurde. 259

NEUE MODERNE BOCH- & KUNST-DRUCKEREI

SPEZIALFABRIK DER HOTELPAPETERIE BRANCHE

GESCHLÄPFER HORGEN

ILLUSTRIERTE KATALOGE Alle Druckarbeiten billigst. Kürzeste Lieferzeit

Zu pachten gesucht

kleineres Fremdenhotel oder Pension

von geschäftskundigen Damen. Jahresgeschäft bevorzugt. Würden event. auch die Leitung eines solchen oder Vertrauensstellen übernehmen. Offerten unter Chiffre H 2326 R an die Exp. ds. Bl.

Gérardmer (Vosges)

à céder pour raison de santé 2332

Hôtel et Maison de famille.

S'adresser à Mr. Mathieu, notaire, à Gérardmer (Vosges).

Strassburger Gänseleberpasteten-Fabrik

Christoph & Rau, Strassburg i. E.

Telegramm-Adresse: Pastetenchrist. Telefon 380.

Unsere Pasteten sind anerkannt vorzüglich. Ein Versuch überzeugt.

Man verlange Preisliste. Wiederverkäufern Spezial-Konditionen.

Schönes Hotel mit Dépendance

in beliebtem Fremdenplatze des Bündner Oberlandes, wohin die Verlängerung der Rhätischen Bahn in wenigen Jahren gesichert ist, zirka 1150 m² Boden mit Gelegenheit für Erweiterung und Vergrösserung an Fachmann oder unternehmende Gesellschaft zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt K. Hitz, Versicherungs- und Geschäftsbureau in Chur. (S 74 V) 254

SECRÉTAIRE VOLONTAIRE.

Jeune homme, alsacien, ayant le certificat pour le volontariat d'un an militaire et ayant fait l'apprentissage dans la première banque d'Alsace-Lorraine, cherche place dans hôtel de premier ordre pour le 1^{er} octobre ou plus tard. Bonnes références.

Adresser les offres sous chiffre H 2344 R à l'administration du journal.

Servietten in Leinen-Imitation, neue Dessins

von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.

SCHWEIZ. VERLAGS-DRUCKEREI G. BÖHM

* BASEL. *

Musterkollektion gratis u. franko. Bei grosser Abnahme Rabatt.

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorausbezahlung.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:

Italien	Deutschland	England	Oesterreich	Frankreich	Schweiz
(1 Lire zu Fr. —.90)	(1 Mark zu Fr. 1.20)	(1 Schilling zu Fr. 1.20)	(1 Krone zu Fr. 1.—)	(zum vollen Wert)	(zum vollen Wert)

Wo keine besondere Adresse angegeben ist, sind die Offerten unter der angegebenen Chiffre an die Expedition zur Beförderung einzusenden.

Belegnummern für Inserate im „Personal-Anzeiger“ werden von nun an nur noch für die erste Insertion verabfolgt.

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:

Italie	Allemagne	Angleterre	Autriche	France	Suisse
(1 Lire à Fr. —.90)	(1 Mark à Fr. 1.20)	(1 Shilling à Fr. 1.20)	(1 Couronne à Fr. 1.—)	(au pair)	(au pair)

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Les exemplaires justificatifs pour les annonces au „Moniteur des Vacances“ ne seront délivrés, dorénavant, que pour la première insertion.

Offene Stellen * Emplois vacants

Apprenti-cuisinier est demandé pour grand restaurant à Lucerne. Entrée 1^{er} octobre. Chiffre 708

Etagengouvernante. Tüchtige, bestempfohlene Etagengouvernante, die auch ein Weisszeug mit zu befragen hat, per sofort oder spätestens 15. September eintreffen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an Herrn Carl Koenig, Direktor, Hotel Weber, Antwerpen. Chiffre 648

Gesucht in gutes Hotel I. Rang der Stadt Basel, auf 1. Oktober: ein tüchtiger chef de cuisine, tüchtiger Portier und tüchtiges Zimmermädchen, dritter Sprachen mächtiger Kellnervolontär, Buffetdiener und Kellner, französisch sprechend; Hausbursche und Abwaschmädchen. Jahresstellen. Ammungen und Offerten nur mit prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 873

Gesucht in ein erstkl. Winterporthotel der Zentral-Schweiz: ein Chef de réception-Directeur (event. Jahresstelle) sowie eine tüchtige Etagengouvernante. Es können nur solche die früher schon in gleicher Stellung tätig waren, berücksichtigt werden. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre 877

Gesucht für ein Hotel ersten Ranges der italienischen Riviera: eine tüchtige Gouvernante für Office und Etagen, ein Zimmermädchen; zwei gewandte Glädnerinnen; ein Ottomädchen; ein Privat-Zimmermädchen; ein junger Portier. Chiffre 848

Gesucht eine tüchtige Wäscherin und eine Lingere Jahresstellen. Eintritt sofort oder später. Sanatorium Konstanzer Hof, Konstanz. (831)

Gesucht für Alexandria-Hotel in Menton: vier Portiers d'étage, sprachkundig und tüchtig, wovon einer 15 Sept. eintreffen muss; ein Conditore und drei Femmes chambre, sämtlich deutsch, franz. und englisch sprechend; zwei Gehilfen, ein Argentinier und drei Chauffeurs. Ohne gute Zeugnisse Meldung unzulässig. (312)

Stellengesuche * Demandes de places

Gesucht: Chef de cuisine, für Sanatorium erst. Ranges in Davos. Bewerber müssen feinste franz. Küche von Grund aus kennen. Winteraison-event. Jahresstelle. Beste Referenzen und Gehaltsansprüche erbeten. Gleichen Ordres soldier, sprachkundiger Concierge. Chiffre 808

Gouvernante-Directrice gesucht in Fremdenpension. Muss sprachgewandt und in der Réception tüchtig sein. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 858

Lingere (erste), tüchtige, gesucht auf 1. Oktober. Zeugnisabschriften und Photogr. an Hotel de l'Europe, Heidelberg. (888)

Lingere (erste). In die Lingerie mit Wäschebetrieb eine erstkl. Hotels der Ostschweiz wird eine tüchtige, erfahrene erste Lingere gesucht. Jahresstelle. Bewerberinnen wollen Zeugnisabschriften und Photographie einreichen. Chiffre 863

Lingere (erste). Gesucht in Erläuterungsanstalt: tüchtige, energiegeliche Person, nicht unter 35 Jahren, geübt im Nähen, als selbständige I. Lingere. Jahresstelle. Hoher Gehalt. Nur prima Referenzen, Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre 852

Übersetzttochter. Erstkl. Kuratellament des badischen Scheerwäldes, Jahresgeschäft, sucht, da sich dessen langjährige Übersetzerin verheiratet, zum Eintritt auf 1. Oktober tüchtige, bestempfohlene, im Umgang mit feinem Publikum gewandte Übersetzerin. Zeugnisabschriften, Photographie und Lohnansprüche erbeten. Chiffre 884

Convoiturier-Commissionnaire gesucht für ein Hotel ersten Ranges der Schweiz. Groom nicht über 1 m. 80. Radfahrer mit eigenem Rad Bedingung. Jahresstelle. Eintritt sofort. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 862

Portier-casseroier, hönische, sobre et bon travailleur, convalescent place immédiate. Hôtel Bellevue, Broc près Bulle (Pribourg) (864)

Sekretärin (erste) zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Rekrutanten die ähnliche Stellen in I. Hotel schon bekleidet, wollen Offerten an Bertolin Spindli Hotel, Rom, einreichen. (866)

Comptable. On demande pour le 10 sept. jeune fille honnête, sachant les deux langues, comme comptable, place à l'année. S'adresser: Hotel Schweizerhof, Neuchâtel. (78)

Bureau & Réception.

Buchhalter-Sekretär. Schweizer, 36 Jahre, militärfrei, schon in in- und Ausland tätig gewesen, deutsch, französisch, englisch in Wort u. Schrift. Vorkenntnisse im Italienischen, perfekt in sinesischer, doppelter und amerik. Buchführung, Bilanzfähig, Maschinenschreiber, z. Z. noch in Stellung, sucht per 1. Oktober oder später Engagement. Offerten unter WR. Z. Bahnhofstr. Strassburg i. E. (929)

Bureau-Volontärin. Fräulein, mit gründlicher Kenntnis der 8 Sprachen, mit der Schreibmaschine und Stenographie vertraut, sucht Stelle als Volontärin in Hotelbureau, auf 1. Oktober. Italien bevorzugt. Chiffre 421

Bureau-Volontär. Junger Mann der franz. Schweiz, mit Diplom von der Hochschule und 2 Jahren Praxis sucht in gutem Hotel in Deutschland Stelle, um die Sprache zu erlernen. Offerten an Ch. Delisle, Evian (Hochsavoyen). (1183) (H 2545 L)

Cassiere-Directrice oder Gouvernante. Sekretärin-Cassierein, mit langjähriger Erfahrung in allen Teilen des Hotelwesens, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit Kolonnensystem vertraut, sucht Winterreise nach der franz. Riviera, als Cassiere-Directrice oder Gouvernante. Beste Referenzen. Chiffre 844

Chef de réception-cassier. Secrétaire avec meilleures références et certificats de premières maisons, cherche place pour l'hiver ou à l'année, dans hôtel de premier ordre. Ch. 740

Chef de réception-Oberkellner, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, in der Beschäftigung und Reception sehr gewandt, der das Hotelwesen von Grund auf kennt, mit prima Referenzen, sucht Engagement für kommende Winteraison oder Jahresstelle, vom 1. September ab. Chiffre 461

Chef de réception oder Kassier. Junger, sprachkundiger Mann, sucht Stelle als Chef de réception oder Kassier. Chiffre 843

Chef de réception-Volontär. Aktivier und erstklassiger Deutscher, 3 Sprachen, sucht per Oktober Stellung nach Italien, um sich in der italienischen Sprache zu vervollkommen, zur Zeit in Frankreich als 1. Sekretär tätig. Chiffre 881

Emoiselle d'éducation sérieuse, parlant les 3 langues, désire place de concubine dans pension de premier ordre Suisse ou à l'étranger. Entrée fin septembre. Chiffre 707

Directeur. Jeune homme sérieux, directeur d'un établissement d'été, munit de meilleurs certificats et références, cherche situation pour l'hiver ou à l'année. Chiffre 738

Director-Chef de réception. Schweizer, ledig, Fachmann, 28 Jahre alt, 8 Sprachen geügend beherrschend, gegenwärtig Leiter eines gut renommierten Berghotels, sucht ähnliche Stellung für kommende Winteraison oder Jahresengagement. Chiffre 778

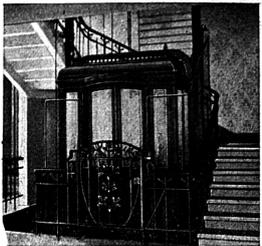
Directrice-Sekretärin. Jüngere, gebildete Frau, Witwe, tüchtig und erfahren in ganzen Hotelwesen eines Hauses I. Ranges, Buchhaltung (Kolonnensystem), Korrespondenz der 3 Hauptsprachen, Réception und Arrangements, mit prima Referenzen, wünscht entsprechende Stellung. Frankreich bevorzugt. Chiffre 779

Directrice. Gebildetes Fräulein, selbständige Leiterin eines erstkl. Hotels, vom Prinzipal bestens empfohlen, 4 Sprachen in Wort und Schrift, sehr gewandt im Umgang mit Fremden, in allen Bureauarbeiten (Kolonnensystem) bewandert und im ganzen Hotelwesen äusserst tüchtig, sucht für den Winter Veranlassung, event. auch als Sekretärin. Kauonfähig und prima Zeugnisse von ersten Häusern. Chiffre 603

Director. Schweizer, 29 Jahre alt, gross und präkulent, mit distinguierten Umfängen, 4 Hauptsprachen, mit allen Branchen der Hotelrie vollkommen vertraut, mit praktischen Erfahrungen als Leiter erstkl. Hotels, sucht ähnliche Stelle. Prima Referenzen und Zeugnisse. (Eid. Offerten an: Director du Grand Hôtel des Bains, à Thonon-les-Bains (Haute-Savoie). (314)

Elektrische Aufzüge

(Lifts)



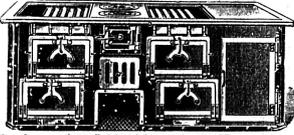
mit automatisch-elektrischer Druckknopfsteuerung
liefern als Spezialität in modernster und bester Ausführung

C. Wüst & Cie., Seebach-Zürich.

Vorzüge unseres Systems:
Absolut zuverlässige einfache Steuerung.
Sehr geringer Stromverbrauch, daher billigster Betrieb.
Prima Referenzen.
Projekte und Lieferungsanfragen prompt u. kostenlos.
(Z41691g) 66

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

Patent No. 31649, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichsches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennstoffverbrauch. Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizschlängen. Spezialgeschäft für techn. Anlagen E. BURGER, Emmishofen (Kt. Thurgau).
NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Chef de cuisine.

Da sich bisheriger Stelle-Inhaber etabliert, sucht Hotel allerersten Ranges in Baden-Baden für die Saison 1906 einen tüchtigen jüngeren Chef de cuisine. Nur solche, die Referenzen erster Häuser aufweisen können, wollen sich unter Beifügen von Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen melden unter Chiffre H 2340 R an die Exped. ds. Bl.

Joh. Gersbach & Cie.

Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich (Bureau: Niederdorfstrasse 90).
Kühlschränke u. Kühlanlagen für Speisen u. Getränke mit Kalttrockenluftzirkulation.
Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.

Referenzen:
Bolder, Grand Hotel, Zürich.
Spatenbräu, Zürich.
Fritz Baumann, Fleischball Zürich.
Pius Raff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
F. Schmidhauser, Schützenstrasse, Zürich. (OF 9772) &
Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.
Grand Hotel Axenfeld ob Brunnau.
Wengerhölzli, Restaurant Kleine Scheidegg.
Grand Hotel des Palmiers Nice, Herren Manz & Cie.
de Cannes, „Hänge & Döpfner.“
„Naples.“ „Häuser & Döpfner.“
„du Cap Ampeggio Bordighera, Hr. Künzler.“

Das Neueste und Beste in dieser Branche.
2-jährige Garantie.
Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.
Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Kühlraum, Obereisfaltung,
Patent Gersbach No. 25,870
vom 16. März 1903.

Tüchtiger sprachkundiger Oberkellner sucht Winterengagement als

zweiter Sekretär (Kassier)

oder einzig in kleinerem Hause. Beste Referenzen.
Offerten unter Chiffre H 2342 R an die Exped. ds. Bl.

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

POST-ROUTE unter belgischem Staatsverwaltung
mit drei Schnelldiensten täglich, welche sämtlich durchgehende Wagen I., II. und III. Klasse führen.
mit ganz modernen Dampfern in prachtvoller Ausstattung.

Telegraphische Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.

DURCHGEHENDE WAGEN
Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart.
Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Aden.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Nachrichtblätter sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, Basel, unentgeltlich erteilt.

Exposition Universelle de Liège
Avril - 1905 - Novembre

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

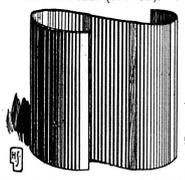
A. Stamm-Maurer

BERNE. 253
Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik
HORGEN (Schweiz).



Rollschutzwände versch. Modelle.
Rolljalousien, automatisch.
Holzrollladen aller Systeme.
Verlangen Sie Prospekte.

Bad Orb.

Um bei der starken Steigerung der Frequenz des Bades gütigend Unterkunft zu schaffen, ist die Erbauung weiterer Hotels und Pensionen ein dringendes Bedürfnis. Rentabilität gesichert. Terrain steht zu mässigen Preisen in der Nähe des Kurparkes zur Verfügung.
Ankunft durch die (H6770) 1114

Betriebsgesellschaft Bad Orb.

Fachschule f. Hotelkellner

und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche.
Prospekte von F. de Lacroix, Frankfurt a. Main. (H6.5913) 27

Zu mieten oder zu kaufen gesucht ein

Coiffeur-Salon

in einem Hotel von tüchtigem Fachmann, englisch, französisch und deutsch sprechend. Offerten sub H2310R an die Exp. d. B.

Zum Entwerfen eines grösseren Hotelneubaus in Norddeutschland wünsche mit einem tüchtigen, erfahr.

Architekten

(Spezialist) in Verbindung zu treten. Adresse mit Referenzen erbeten unt. H. H. 940 an Haasenstein & Vogler A.-G., Lübeck. H4590a/1143

Presshefe

sehr triebkräftig und haltbar.
Prompteste Spedition.

Presshefefabrik Gutenberg
Kt. Bern. 234

Zu verkaufen
ein neuer französischer

Kochherd

180 cm lang, 100 cm breit, 80 cm hoch, freistehend, mit Warmwasserleitung und Tellerbraten. (H51092) 1130
Ankunft bei J. Spiess, Gasthof zum Falken, Zürich-Wiedikon.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE



EXPOSITION GENEVE MÉDAILLE NATIONALE 1889 D'OR

Extra Dry
Louis Mauler & Co.
MOTIERS-TRAVERS (Schweiz).

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Bestzer: The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoefmann.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

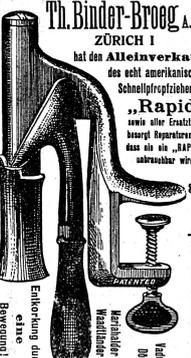


Schwerersilberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzes

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Witz, Luzern
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria
Preis-Courants gratis und franco.

Die Weinfirma Th. Binder-Broeg A.-G.

ZÜRICH I
hat den Alleinverkauf des echt amerikanischen Schnellprützehärs „Rapid“ sowie aller Ersatzteile, Messing-Repaturen, so dass ein „RAPID“ ununterbrochen wird.



Spezialität: Schneiderröhre
Einführung durch eine Metallröhre
Halter
Messer
Kocher
Zusatz: Schneiderröhre

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Lugano-Paradiso.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges Gebäude mit 16,000 m² Umschwung.

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemer Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gef. sub Chiffre L 2078 A an Haasenstein & Vogler, Lugano, 1022

Kautschuk=Kegeln

(Z4233/2) 72
Kegelringe
Bierteller - Bierabfüllheber
Gummwarenfabrik H. Specker's Wwe., Zürich
Kuttelgasse 19 - Bahnhofstrasse.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb

in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern

STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.

Prima Referenzen. Prospekte und Vorschläge sowie jede wünschenswerte 73 Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter ZAG683

E. Schiess-Müller, St. Gallen Ingenieur Neidhardt, Genf
für die deutsche Schweiz. für die französ. Schweiz.

Hotel-Direktor

kautionsfähig, durch und durch erfahren, mit grossem Bekanntheitskreis, welcher nur ganz prima Häuser geleitet, sucht selbstständige Direktion mit Vorkaufrecht.
Offerten unter Chiffre H 2339 R an die Exped. ds. Bl.

MONTREUX

Hotel Eden.

In allerbesten Lage, am Stügal, neben dem Kursaal. Modernster Komfort, Lift, elektr. Licht, Zentralheizung. Feiner schattiger Garten. Mässige Preise. 195 Fallegger-Würsch, Bes.

Oberkellner-Sekretär

sucht Posten in kleinerem oder mittelgrössem Haus für den Winter. Gesuchsteller ist seit verschiedenen Jahren im Hotel-fach tätig, deutsch, französisch und englisch sprechend und korrespondierend, in allen Bereubarbeiten, im Service und Küche bewandert und kann mit allerbesten Referenzen dienen. Gewünschtenfalls würde auch nur Aushilfsposten für 2-3 Monate angenommen.
Offerten unter Chiffre H 2337 R an die Exped. ds. Bl.

Verkäufe

und Verpachtungen von Liegenschaften und Geschäften aller Art besorgt prompt Rudolf Käsermann, Sensal, Zürich.
Käufer erhalten kostenfreie Auskunft über zu verkaufende Objekte und werden bezügliche Anfragen prompt erledigt. (H51142) 1131

Rhein- u. Mosel-Weine

der Firma
Josef Falck
in Mainz
Gegründet 1850

Grosses Lager bei der
Generalagentur für die Schweiz
Martel-Falck
St. Gallen
Vadianstrasse 41
Telephon No. 88.

Konserven-Dosen

mit Klammer-Verschluss.

Billigste, einfachste und bewährteste Dose für Hotelgebrauch.

Tausendfach erprobt. Prospekte mit Anweisung umgehend.

Gebr. Schwabenland, Zürich
Hotel-Küchenartikel.

Referenzen

Grand Hotel Excelsior, Rom

90 Appartement-Bäder etc.

Grand Hotel Florenz

Grand Hotel National, Luzern

Grand Hotel Sestri-Levante

Grand Hotel Pisa

Grand Hotel de la Ville, Florenz

Grand Hotel du Cap Ampeglio, Bordighera

Grand Hotel Axenstein

Grand Hotel Kurhaus Brünig

Grand Hotel Axenfels

Grand Hotel Jungfrau, Interlaken

Grand Hotel du Righi Vaudois, Glion

Grand Hotel Rigi-Kaltbad

Grand Hotel Terrasse, Engelberg

Grand Hotel Winterhaus, Engelberg

Grand Hotel Jungfraublick, Interlaken

Grand Hotel d'Italie, Florenz

Hotel Suisse, Rom

Hotel Hassler, Rom

Hotel Eden, Nervi

Hotel Savoy, Rom

Palace-Hotel, Rom

Park-Hotel, Vitznau

Park-Hotel, Brunnen

Hotel Belvédère, Gletsch

Hotel Royal, Bordighera

Hotel Beausite, Rom

Hotel Schweizerhof, Basel

Hotel Rigi, Luzern

Hotel Schwanen, Luzern

Hotel Euler, Basel

Hotel Eden, Weggis

Hotel Metropole, Mailand

Hotel Rhonegletscher, Gletsch

Hotel de la Grande-Bretagne, Nizza

Hotel Adler, Brunnen

Hotel Waldstätterhof, Brunnen

Hotel Drossel, Brunnen

Hotel Castagnola, Lugano

Hotel-Kurhaus Nünalphorn

Hotel-Kurhaus Lungern

Hotel Rütliblick, Morschach

Hotel Rigi, Vitznau

Park-Hotel, Glion

Hotel Müller, Gersau

Hotel-Pension Tivoli, Luzern

Hotel Bellevue, Brunnen

Hotel Gerber-Terminus, Aarau

Hotel Central, Lugano

Hotel Gotthard, Luzern

Hotel des Balances, Luzern

Hotel Union, Luzern

Hotel Victoria, Oberhofen (Thun)

Pension Splendide, Luzern

Pension Waldheim, Vitznau

Pension Belvédère, Luzern

Pension Aplanalp, Brünig

Pension Richemont, Luzern

Pension Felsberg, Luzern

Geiger & Muri

LUZERN

Vertretungen:

Mailand — Rom — Nizza

Spezialisten

für komplette Installationen von

Bädern, Closets, Toiletten
und Warmwasser-Anlagen

in

Hotels

Wir installieren nach dem englischen und amerikanischen Installations-System und verfügen über eine grössere Anzahl ganz erstklassiger Spezial-Monteurs und Spezialisten für Bleiarbeiten.